

**BEARBEITER/IN (NAME, VORNAME):**

---

**MATRIKELNUMMER:**

---

***Hinweise:***

*Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit. Bitte beachten Sie, dass von den folgenden 10 Aufgaben **sämtliche** Aufgaben in die Wertung eingehen. Jede Aufgabe wird mit maximal 5 Punkten bewertet, so dass insgesamt maximal 50 Punkte erreichbar sind.*

*Beschriften Sie bitte jedes Lösungsblatt oben mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer.*

***Viel Erfolg!!!***

---

***Aufgaben:***

1. Zeichnen Sie für eine offene, evolutorische Volkswirtschaft mit Staat die entsprechenden Kreislaufzusammenhänge. Beschränken Sie sich auf die Geldströme.

2. Es sei folgendes ökonomisches Modell gegeben:

$$(1) Y_t = C_t + I_t,$$

$$(2) C_t = 100 + 0,8 \cdot Y_t,$$

$$(3) I_t = 0,5 \cdot C_{t-1}$$

[mit:  $Y$  = Volkseinkommen;  $C$  = Privater Konsum;  $I$  = Investitionen;  $t$  = Zeitindex].

Um welche Art von Mehrgleichungsmodell handelt es sich? Begründen Sie verbal *und* durch mathematische Umformung(en). Erläutern Sie zudem die einzelnen Gleichungen ökonomisch.

3. Berechnen Sie für die fünf folgenden Nachfragekurven jeweils die Eigenpreiselastizitäten bei einem Preis in Höhe von 3 Geldeinheiten, und machen Sie eine qualitative Aussage über das Ausmaß der Elastizität:

a)  $q^D = 100 - 5 p,$

b)  $q^D = 50 - 0 p,$

c)  $q^D = 100 - 20 p,$

d)  $q^D = 20 - 0,5 p,$

e)  $q^D = 2 - 0,5 p$

[mit:  $q^D$  = nachgefragte Menge,  $p$  = Preis].

4. Welche Menge zu welchem Preis wird ein Monopolist anbieten, wenn für ihn folgende Angaben relevant sind:

(1) Nachfragefunktion:  $p = 20 - 0,4 \cdot q,$

(2) Kostenfunktion:  $K = 10 + 1,6 \cdot q^2$

[mit:  $p$  = Preis,  $q$  = Menge,  $K$  = Kosten]?

Skizzieren Sie anhand dieser Angaben das Ausmaß der sozialen Wohlfahrt im Monopolfall und stellen Sie es der sozialen Wohlfahrt bei vollständiger Konkurrenz gegenüber.

5. Kreuzen Sie an. Erläuterungen sind nicht notwendig.

	Richtig	Falsch
1. In einer reinen Tauschwirtschaft mit 100 gehandelten Gütern gibt es 495 Austauschbeziehungen (= relative Preise).		
2. Der Cournot'sche Punkt kennzeichnet den Schnittpunkt aus Grenzkosten- und Grenzerlöskurve des Monopolisten.		
3. Das „Magische Viereck“ des bundesdeutschen „Stabilitätsgesetzes“ wird durch die vier Zielsetzungen des Wirtschaftswachstums, der Preisniveaustabilität, der Vollbeschäftigung und des Umweltschutzes beschrieben.		
4. Eine importierte Inflation ist stets auch eine Cost-push-Inflation.		
5. Ist die angebotene Menge kleiner als die nachgefragte Menge, wird bei vollständiger Konkurrenz der Marktpreis normalerweise fallen.		
6. Bei einer hyperbolischen Nachfragefunktion ist die Steigung variabel, aber die Eigenpreiselastizität der Nachfrage konstant.		
7. Das 1. Gossen'sche Gesetz baut auf einem kardinalen, die Indifferenzkurvenanalyse auf einem ordinalen Nutzenkonzept auf.		
8. Alderfers ERG-Modell besteht aus drei Bedürfnisarten, welche in wechselseitiger Beziehung zueinander stehen.		
9. Die individuelle Angebotskurve kann bei vollständiger Konkurrenz aus der Übereinstimmung von Grenzkosten und Preis hergeleitet und mit dem aufsteigenden Ast der Grenzkostenkurve gleichgesetzt werden.		
10. Die Konsumentenrente spiegelt die Summe der Ausgaben-Einsparungen durch die Güternachfrager auf einem bestimmten Markt wider.		

6. Gehen Sie vom Duopolfall aus. Beide Duopolisten sollen voneinander unabhängige Entscheidungen treffen. Hierbei gilt: Entscheiden sich sowohl der Duopolist A als auch der Duopolist B für eine Preiserhöhung, werden beide einen Gewinn von 300 Geldeinheiten haben. Entscheidet sich A für eine Preissenkung und B für eine Preiserhöhung, resultiert für A ein Gewinn von 500 Geldeinheiten und für B ein Verlust von 200 Geldeinheiten. Entscheidet sich A für eine Preiserhöhung, B hingegen für eine Preissenkung, erleidet A einen Verlust von 200 Geldeinheiten und B hat einen Gewinn von 500 Geldeinheiten. In dem Falle schließlich, in dem sich sowohl A als auch B für eine Preissenkung entscheiden, werden beide einen Gewinn in Höhe von jeweils 100 Geldeinheiten aufweisen.

Schildern Sie mit diesen Angaben das so genannte Gefangenendilemma der Spieltheorie. Was ist die dominante Lösung?

7. Gehen Sie für einen Haushalt von dem Zusammenhang  $U = 4 \cdot q_1^{0,4} \cdot q_2^{0,3}$  aus [ $U$  = Nutzenindex,  $q_1$  = Menge des Gutes 1,  $q_2$  = Menge des Gutes 2]. Des Weiteren wissen Sie, dass für den betreffenden Haushalt das Einkommensniveau  $Y = € 1.400$  beträgt und dass die Preise der beiden Güter € 7 (Gut 1) bzw. € 21 (Gut 2) lauten. Stellen Sie zunächst die Budgetgleichung auf, und ermitteln Sie anschließend das Haushaltsoptimum; d. h. geben Sie die optimalen Gütermengen  $q_1^{OPT}$  und  $q_2^{OPT}$  an. [Annahme: Es findet kein Sparen und auch kein Entsparen seitens des Haushalts statt. Lösungshinweis: Im Falle der Wahl einer grafischen Lösung sollten Sie eine sinnvolle Skalierung der Abszisse und der Ordinate wählen; z. B. könnte 1 Rechenkästchen 10 Mengeneinheiten des jeweiligen Gutes entsprechen.]

8. Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe. [Hinweise: Es kommt darauf an, dass Sie Begriffe eintragen, die sinngemäß korrekt sind. Beispiel: Stünde im Originaltext der Auslassung der Begriff „Ergebnis“ und würden Sie „Resultat“ eintragen, dann würde das selbstverständlich als richtig gewertet. Es fehlt an den Auslassungsstellen jeweils genau ein Wort.]

Ausschließlich einsinnige Beziehungen zwischen den endogenen Modellvariablen kennzeichnen im Mehrgleichungsfall ein

(1) \_\_\_\_\_ Mehrgleichungsmodell, während es sich im Falle mindestens einer gegenseitigen Beeinflussung der endogenen Modellvariablen um ein

(2) \_\_\_\_\_ Mehrgleichungsmodell handelt.

Geld, bei dem der stoffliche Wert mit dem Nennwert übereinstimmt, heißt (3) \_\_\_\_\_. Demgegenüber handelt es sich beim (4) \_\_\_\_\_ um Geld, bei dem stofflicher Wert und Nennwert betragsmäßig auseinanderfallen.

Auf der höchsten Stufe der Maslow'schen Bedürfnishierarchie steht das (5) \_\_\_\_\_.

Ein (6) \_\_\_\_\_ ist durch fehlende Nutzungsrivalität einerseits und die Möglichkeit des Nutzungsausschlusses andererseits gekennzeichnet.

Der Merkantilismus sah die Hauptaufgabe des Wirtschaftens in (7) \_\_\_\_\_.

Karl Marx prognostizierte in Bezug auf die Profitrate einen (8) \_\_\_\_\_.

Kommt die Befriedigung eines Bedürfnisses oder ein Ertrag nur durch das Zusammenwirken von zwei oder mehreren Gütern zustande, dann handelt es sich um

(9) \_\_\_\_\_ Güter. Die Güter sind hingegen (10) \_\_\_\_\_, wenn das gleiche Ergebnis durch verschiedene Güter herbeigeführt werden kann.

9. In einer Volkswirtschaft werden Endprodukte im Wert von 10.000 Geldeinheiten hergestellt. Die im Inland hergestellten Zwischenprodukte u. ä. haben einen Wert von 4.000 Geldeinheiten, die im Inland genutzten Rohstoffe einen solchen von 1.000 Geldeinheiten. Der Wert der von Inländern im Ausland bezogenen Einkommen beläuft sich auf 300 Geldeinheiten, die Einkommen der Ausländer im Inland summieren sich auf 280 Geldeinheiten. Auf den Herstellungswert der inländischen Endprodukte wird eine einheitliche Gütersteuer von 10 % erhoben. Die Gütersubventionen betragen 500 Geldeinheiten. Die in Form von Abschreibungen erfasste Abnutzung der Produktionsanlagen beträgt 100 Geldeinheiten.

Berechnen Sie mit diesen Angaben den Bruttoproduktionswert, die Bruttowertschöpfung, das Bruttoinlandsprodukt, das Bruttonationaleinkommen sowie das Nettonationaleinkommen.

10. Welche der folgenden Produktionsfunktionen ist in welcher Weise homogen bzw. welche ist gegebenenfalls inhomogen:

$$(1)q = \frac{r_1^3 \cdot r_2^3}{a \cdot r_1^5 + b \cdot r_2^5},$$

$$(2)q = r_1^{0,5} \cdot r_2^{0,125} \cdot r_3^{0,25}$$

[ $r_i$  = Produktionsfaktor  $i$  ( $i = 1, 2, 3$ ),  $q$  = Output]?

Geben Sie eine inhaltliche Erläuterung Ihrer durch Ausklammern erhaltenen Befunde.